

Aus der Geschichte von Bad Breisig

1958 wurde Niederbreisig offiziell Bad

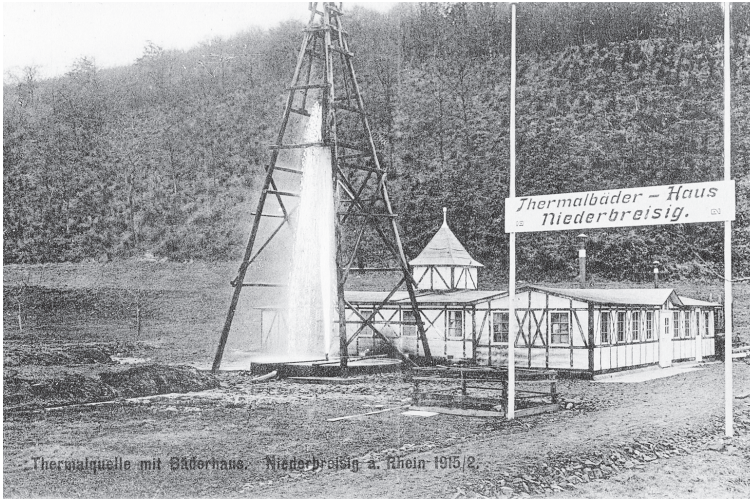
Leonhard Janta

Am 5. Mai 1958 wurde dem Antrag der Gemeindevertretung von Niederbreisig auf Ernennung zum Bad vom Ministerium des Innern von Rheinland-Pfalz entsprochen.¹⁾ Aus dem Heilquellenkurort Niederbreisig wurde damit offiziell Bad Niederbreisig. Nachfolgend werden einige zentrale Stationen des Ausbaus

von Niederbreisig zum Kurort kurz vorgestellt.²⁾

Von der Quellenerbohrung zum Kurbad

Um 1900 zählte Niederbreisig rund 1400 Einwohner. Als Luftkurort erfreute es sich bereits eines regen Zuspruchs. Der Verschönerungs-



*Das erste
Thermalbäder-Haus
Niederbreisig,
um 1915*

verein (ab 1877) und ein Verkehrsverein (ab 1909) widmeten sich der Verbesserung des Ortsbildes und Hebung des Fremdenverkehrs.³⁾ Im Gegensatz zu anderen Orten an Rhein und Ahr und im Brohltal kam es in Niederbreisig relativ spät zu Bohrungen nach Thermal- und Mineralquellen.⁴⁾ Auf seinem Grundstück am Ortseingang von Rheineck erbohrte der Quellenforscher und Mineralwasserfabrikanten Peter Lang 1908/1909 erste Quellen.⁵⁾ Allerdings war diesen Unternehmungen kein Glück beschieden. Ein Sabotageakt, bei dem das Bohrloch zubetoniert wurde, machte alle weiteren

Pläne zunichte, denn auch die finanziellen Möglichkeiten von Lang waren erschöpft. Damit war der Traum von einem geplanten „Bad Rheineck“ und vom „Rheinecker Schlossbrunnen“ schnell ausgeträumt.⁶⁾

Peter Lang überredete aber den Reichsfreiherrn Maximilian von Geyr zu Schweppenburg zu weiteren Tiefbohrungen in Niederbreisig. Im Bereich „op de Bröhl“ – in der Nähe der heutigen Römer-Thermen – führten Tiefbohrungen dann 1912 bis 1914 zu dauerhaftem Erfolg. Am 10. April 1914 konnten diese Bohrungen abgeschlossen werden.⁷⁾ Aus über 600 Metern



*Das Thermalfreibad
wurde 1928 eröffnet.*

Tiefe sprudelte mit einer stündlichen Schüttung von rund 70000 Liter 34 Grad warmes Thermalwasser. Diese nach ihrem Entdecker als Geyr-Sprudel (fälschlicherweise auch „Geiersprudel“) bezeichnete Quelle, bildete den Ausgangspunkt für den Kur- und Badeort Niederbreisig.

Ein erstes bescheidenes Badehaus im Fachwerkstil wurde 1914/15 unmittelbar neben der Bohrstelle errichtet. Hier konnten erste Wannenbäder in naturbelassenem braunem Thermalwasser verabreicht werden.

Durch den Ersten Weltkrieg (1914 – 1918) und die schwierige wirtschaftliche und politische Situation der Nachkriegszeit kam der weitere Ausbau zum Kurort ins Stocken.

In den zwanziger Jahren erbohrte dann der Unternehmer Johann Martin Schuh 1925 die Gertrudisquelle und 1927 den Mariensprudel, der 1927 als mächtigster Sprudel Deutschlands galt.⁸⁾

Ein Zusammenschluss Niederbreisiger Bürger zur Kur- und Thermalbad GmbH war aufgrund fehlenden Kapitals nur von kurzer Dauer. Von ihr wurde 1926 immerhin die Rhein-Villa von Konsul Oehme erworben und darin das erste Kurhaus eingerichtet.⁹⁾ Direktor Fritz Borgelt übernahm die Anteile der Kur- und Thermalbad GmbH und begann ab 1928 mit einem großzügigen Aus- und Umbau des Kurhauses, dem ein aus der 1929 erbohrten Ludgerusquelle versorgtes Bäderhaus angegliedert wurde.¹⁰⁾

Die Unternehmerfamilie Johann Martin Schuh weihte 1928 gegenüber dem Bahnhof das erste Thermalfreischwimmbad Deutschlands ein, das aus dem Mariensprudel gespeist wurde.

1936/1937 wurde von ihr das Heilbäderhaus Geyr-Sprudel errichtet. Niederbreisig hatte fortan zwei Zentren für den Kurbetrieb.

Die Gästezahlen stiegen von 4000 im Jahre 1930 auf 12500 im Jahre 1936.¹¹⁾

Während des Zweiten Weltkrieges (1939-1945) erfuhr die Entwicklung des Bades einen herben Rückschlag. Die großen Hotels und das Kurhaus am Rhein dienten als Lazarette. Einem zivilen Kurbetrieb standen die Badeeinrichtungen nur noch sehr eingeschränkt zu Verfügung. Nach Beschlagnahmung 1945 und Beseitigung der Kriegsschäden konnte das Kur-

haus 1950 wieder eröffnet werden. Der Fremdenverkehr kam langsam wieder in Schwung. 1958 beantragte die Gemeindevertretung die offizielle Anerkennung als Bad. Voraussetzung hierfür war neben den anerkannten Heilquellen und dem Kurmittelangebot die für ein Heilbad angemessene örtliche Infrastruktur. Positiv bewertet wurde in diesem Zusammenhang der begonnene Straßenausbau im Ortskern (v. a. Verbreiterung der Bundesstraße 9) ebenso wie die Verbesserung der Wasserversorgung.

Niederbreisig hatte 1958 rund 3000 Einwohner. Die Zahl der Übernachtungen lag bei 96 876.¹²⁾

Festtage am 4./ 5. Oktober 1958

Der Festakt zur Verleihung des Bad-Titels fand mit zahlreichen Ehrengästen nach Saisonabschluss am 4. Oktober 1958 im Kurhaus am Rhein statt.¹³⁾ Amts- und Gemeindegemeindevorsteher Heinrich Klein „dankte allen, die sich in Sorge um das Wohl der Gemeinde Niederbreisig zum Segen der Kranken und gehetzten Menschen unserer Tage bemühten, die heilenden Wasser in den Dienst der Gesundheit zu stellen, an der Erbauung der Kureinrichtungen Anteil hatten und schließlich dazu beitrugen, daß die Landesregierung die Führung des bescheidenen und doch so bedeutsamen Wörtchens ‚Bad‘ genehmigte.“¹⁴⁾ Regierungspräsident Dr. Schmitt pries die Einbettung des Ortes in die romantische Mittelrheinlandschaft und den „von warmherziger Intimität geprägten Badeort“.¹⁵⁾ Hauptlehrer Heinrich Braun ließ die geschichtliche Entwicklung des Ortes Revue passieren. Badearzt Dr. Franz Huyeng sprach über die heilenden Quellen und deren Einsatz als Trink- und Badekuren bei Herz-, Leber-, Gallenerkrankungen, Rheuma, Gicht und Stoffwechselkrankheiten.

Von der Bevölkerung von Niederbreisig wurde das herausragende Ereignis gebührend gefeiert: Ein großer Fackelzug zog am Abend durch den fahngeschmückten und illuminierten Ort. Die umgebenden Berge und Waldhänge waren bengalisch beleuchtet. Oberhalb der Marienstraße wurde ein großes Höhenfeuerwerk abgebrannt. Platzkonzerte am Rheinufer, ein großer Festkommers in der „Alten Post“, ein

Festabend im „Rheinhotel“ gehörten zum reichhaltigen Programm des 4. und 5. Oktober 1958, das von einem Festausschuss aus Vertretern der Hotellerie, der Vereine und des Kulturausschusses geplant worden war.

Bad Niederbreisig sah sich im Aufbruch. Die Verleihung des Titels Bad wurde dabei nur als Zwischenstation in der Entwicklung des Ortes angesehen.¹⁶⁾ Angestrebt wurde ein ganzjähriger Kurbetrieb. Eine wichtige Voraussetzung dafür war der Bau eines Hallenbades. Geplant wurden aber auch zur Verbesserung der örtlichen Infrastruktur u. a. ein neues Schulgebäude für die Volksschule, eine zweite katholische Kirche, eine Friedhofskapelle für beide Konfessionen, die Beseitigung der Bahnübergänge, ein neues Bäderhaus sowie eine villenartige Gestaltung der Rheinfront.

Viele der damaligen Pläne wurden in den Folgejahren realisiert, andere verworfen. Es kamen aber auch neue Herausforderungen und Projekte hinzu. Höhen und Tiefen blieben dem Badeort in den Folgejahren nicht erspart. Auswirkungen hatten neben Versäumnissen beim weiteren Ausbau die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung ebenso wie die „Gesundheitsreformen“ mit ihren Folgen für Heilbäder, aber auch die Veränderungen des Reiseverhaltens der Bürger, die es mehr und mehr zum Urlaub ins Ausland zog.

Stadt und Verbandsgemeinde Bad Breisig

Bad Niederbreisig bemühte sich ab Anfang der 1960er Jahre als Gemeinde mit städtischer Prägung um die Verleihung der Stadtrechte. Ein erster Antrag auf Ernennung zur Stadt wurde im Jahre 1964 abgelehnt.¹⁷⁾ Im Zuge der Gebiets- und Verwaltungsreform in Rheinland Pfalz kam es 1969 zum Zusammenschluss der Gemeinden Bad Niederbreisig, Oberbreisig und Rheineck zur Gemeinde Bad Breisig, die mit Brohl, Niederlützingen, Gönnersdorf und Waldorf die Verbandsgemeinde Bad Breisig bildete. Am 2. Mai 1970 wurde die Gemeinde Bad Breisig schließlich durch den damaligen Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, Dr. Helmut Kohl, zur Stadt Bad Breisig erhoben.¹⁸⁾

Einige Daten aus der Entwicklung des Kurortes¹⁹⁾

Im Jahr 1961 baute Familie Schuh das erste Thermal-Hallenbad in Rheinland-Pfalz und schuf damit ganzjährige Kurmöglichkeiten. Es folgte 1969 das erste Thermal-Hallen-Wellenbad in Europa. Beide Einrichtungen wurden in den 1980er Jahren geschlossen und abgerissen.

1965 übernahm die Stadt alle Anteile der Kur- und Thermalbad GmbH, die privaten Bäderanlagen am Standort Geyr-Sprudel 1983.

1985 wurde entsprechend den Vorgaben der Gesundheitsaufsicht der Abschied vom braunen Thermalwasser vollzogen. Das Thermalwasser wird seitdem enteist. Die Freibäder Schuh am Rhein wurden zurückgebaut. Auf dem Gelände entstanden Wohnanlagen. Seit 1991 bestehen die Römerthermen am Standort Geyr-Sprudel mit einer Badelandschaft, großzügigem Saunabereich sowie einem Außenschwimmbecken. Sie entwickelten sich schnell zu einem Publikumsmagnet.

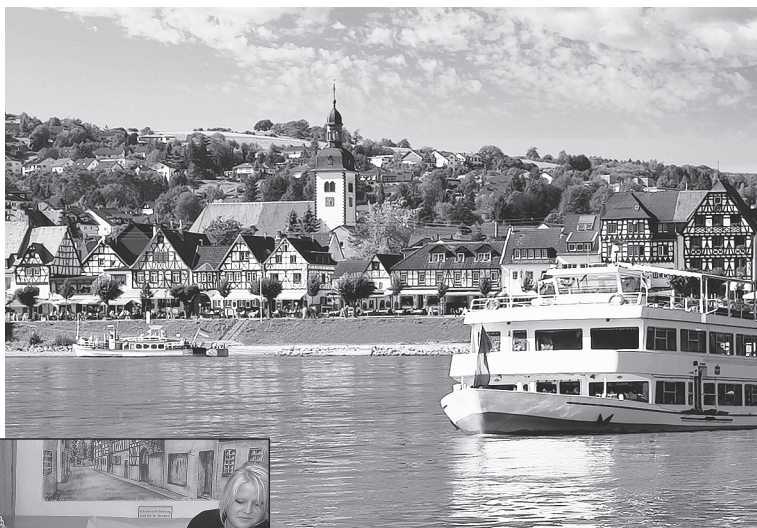
Das 1974 eröffnete städtische Kurzentrum am Rhein mit altem Kurhaus, Hotelneubau, Schwimmbad und Anwendungsbereich wurde 2005 geschlossen. Von Seiten der Stadt bestehen auf dem Gelände an der Rheinfront des Kurparks umfangreiche Um- und Neubaupläne mit Appartements, Ferienwohnungen, einem Café und zusätzlichen Eigentumswohnungen.²⁰⁾

In den letzten Jahren erfolgte eine Neugestaltung der Rheinuferpromenade sowie ein kurortgerechter Ausbau der Bundesstraße 9 in der Ortsdurchfahrt.

Bad Breisig ist eingebettet in die reizvolle romantische Mittelrheinlandschaft mit ihrer wechselvollen Geschichte und einem einmaligen Kunst- und Kulturangebot. 2007 zählte die Stadt 9144 Einwohner (Niederbreisig 5457, Oberbreisig 3398, Rheineck 289). Lagen die Übernachtungszahlen 1967 bei 174583, so gingen sie seit den 1990er Jahren vom Stand von 152892 (1991) auf 95534 (2007) zurück.²¹⁾

Die Stadt steht vielfältigen Herausforderungen gegenüber, für die gute und tragfähige Lösungen gesucht werden.

*Bad Breisig besitzt
ein einmaliges
Rheinpanorama.*



*Schlemmerabend der 35. Kulinarischen
Woche in Bad Breisig 2008:
In der Bildmitte die Brunnenkönigin
Regina Zerwas neben der
Kreisbeigeordneten Ingrid Näkel-Surges*



Die Römer-Thermen Bad Breisig: Panorama der Außenanlagen, 2008

Anmerkungen und Literatur:

- 1) siehe Staatsanzeiger von Rheinland-Pfalz Nr. 21 vom 25. Mai 1958, S. 9
- 2) Bisher gibt es keine umfassende Veröffentlichung zur Geschichte des Badeortes. Wertvolle Bausteine bieten hierzu aber Aufsätze und sonstige Publikationen. Weiterführende Literatur- und Quellenhinweise enthalten die in den Anmerkungen genannten Titel, siehe vor allem die Arbeiten von Jürgen Haffke und Carl Bertram Hommen
- 3) Vgl. Pollerberg, Dirk: Vom Luftkurort zum Heilbad. Horb am Neckar 1988., s. auch Rheinischer Städteatlas Lieferung IX Nr. 48, 1989 Bad Breisig. Hrsg. Landschaftsverband Rheinland, Amt für rheinische Landeskunde, Bonn. ; siehe auch - Fabritius, Walter: Die Alten Breisiger. Plaudereien aus der Geschichte der Quellenstadt. Bad Breisig o. J.
- 4) So begann beispielsweise die Erbohrung des Quellschatzes von Neuenahr 1852 ff; 1858 der Aufstieg des Heilbades mit der Quellenweihe und nachfolgend der ersten Kursesaison, siehe dazu u. a. Leonhard Janta / Hubert Rieck: Bad Neuenahr – Aus drei Dörfern entstand ein internationales Heilbad. zur Geschichte des Kurbades von 1858 – 1990. In: Wasserlust – Mineralquellen und Heilbäder im Rheinland. Köln 1991. S. 122 – 139.
Zur Entwicklung des Fremdenverkehrs im Kreisgebiet kenntnisreich und zuverlässig v. a. Jürgen Haffke: Der Fremdenverkehr im Kreise Ahrweiler – Gegenwart und Geschichte. In: Der Kreis Ahrweiler im Wandel der Zeit. Bad Neuenahr-Ahrweiler 1993. S. 311 – 346, sowie Ders. Bad Neuenahr, Bad Breisig, Bad Bodendorf. Das Bäderdreieck des Kreises Ahrweiler im Vergleich. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1982, S. 153 – 163, 1984, S. 169 – 178.; siehe auch Hans Kleinpass: Die Anfänge des Geyr-Sprudels in Bad Breisig. Am 15. Oktober 1913 erster Erfolg der Tiefbohrung mit Böllerschüssen gefeiert. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1995. S. 95 – 99., siehe auch: Amtsbürgermeister Heinrich Klein (Hrsg.): Bad Niederbreisig am Rhein. Heilende Wasser, Berge und Wald. Bad Niederbreisig o. J.
- 5) Vgl. Ahrweiler Zeitung vom 16. Januar 1908
- 6) Vgl. Carl Bertram Hommen: Entdecker der Mineral- und Thermalsprudel. Initiator für Kurort Bad Breisig. Zum Lebenswerk des Quellenforschers Peter Lang (1834 – 1917). In: Carl Bertram Hommen: Geliebte Heimat zwischen Laacher See und Goldener Meile. Neue Beiträge zur Geschichte des Brohltales und Breisiger Ländchens. Bad Breisig 1989. S. 25 – 37.
- 7) siehe Hans Kleinpass: Die Anfänge des Geyr-Sprudels in Bad Breisig. Am 15. Oktober 1913 erste Tiefbohrung mit Böllerschüssen gefeiert. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1995. S. 95 – 99.
- 8) Vgl. Haffke; Der Fremdenverkehr im Kreis Ahrweiler, S. 335; siehe auch Pollerberg Vom Luftkurort zum Heilbad, S. 10f.
- 10) Vgl. Haffke, S. 335
- 11) Vgl. Heidbüchel, Hans: Bad Niederbreisig am Rhein. In: Jahrbuch des Kreises Ahrweiler 1938. S. 67 – 70.; s. auch Haffke S. 335. Exakte Übernachtungszahlen für die Frühzeit des Fremdenverkehrs in Niederbreisig fehlen.
- 12) Vgl. Kreisarchiv Ahrweiler Bestand 03 – 1286/ 1287
- 13) Vgl. hierzu v. a. Rhein-Zeitung Nr. 112 vom 14. Mai 1958 („Niederbreisig ist jetzt Bad“; RZ Nr. 232 vom 6. Oktober 1958 „Freude in Deutschlands jüngstem Bad“; siehe auch RZ Nr. 231 vom 4. Oktober 1958; siehe zum Thema auch: Janta, Leonhard / Dirk Pollerberg: Offizieller Badeort nun seit 30 Jahren. Rheinland-Pfälzisches Innenministerium verlieh Niederbreisig am 5. Mai 1958 den Titel „Bad“. In: Rhein-Zeitung Nr. 105 vom 5. Mai 1988; Diess.: Niederbreisiger feierten das junge Bad. Wirtschaftswunder und aufkommende Reiselust der Deutschen brachten für Quellort goldene Zeiten. In: Rhein-Zeitung nur 106 vom 6. Mai 1988.
- 14) Aus RZ Nr. 232 vom 6. Oktober 1958
- 15) Ebenda
- 16) Vgl. RZ Nr. 231 vom 4. Oktober 1958
- 17) Vgl. Kreisarchiv Ahrweiler 03 – 1286/ 87
- 18) Vgl. Josef Klerings: Bad Breisig wurde Stadt. In: Heimatjahrbuch für den Kreis Ahrweiler 1971. S. 19 – 21.
- 19) Vgl. hierzu v. a. Haffke; Der Fremdenverkehr im Kreis Ahrweiler, besonders S. 338, 341ff.; siehe auch Pollerberg, Vom Luftkurort zum Heilbad, S. 8-11 ...;
- 20) Vgl. General-Anzeiger vom 10. Juni 2008 „Grünes Licht für die Kurhaus-Pläne“
- 21) Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems: Vergleich Übernachtungs-/Gästezahlen 1990 – 2007.